

Predigt Fasnet 2010: zu Lk 6,17-20

...

Narri, narro, ihr Christenleut',
ganz närrisch grüße ich Euch heut'!
Ich denk, Ihr merkt und ahnt es schon,
ja, heut' ertönt ein anderer Ton.
Es ziemt in diesen hohen Tagen,
auch einmal im Reim zu sagen,
was Gottes Wort heut' uns will sagen,
nicht nur, aber grad an Fasnetstagen.

Und nun zum heut'gen Evangelium!
Manch einem dreht's den Magen um -
was Lukas da hat aufgeschrieben,
hat grad mich Narren mächtig umgetrieben.

Es sind ja gern' die Armen, Krüppel und Kranken,
die hoffnungsvoll zu Jesus wanken.
Sie ahnen von der frohen Kunde,
die zu hören war aus seinem Munde.
Und als sie geheilt, die vielen Siechen,
fortan nicht mehr von Jesus wichen.

Doch was sie hier zu hören bekamen,
war beileibe kein sanftes "Ja und Amen".
Die Bergpredigt bei Lukas ist voller Zunder
und sagt - für mich noch erstaunlicher als Wunder, -
dass Jesus d i e selig preist
und gerade nicht weit von sich weist,
die wir nach menschlichem Befinden
sonst eher bei den 'Dummen' finden.
So spricht nur ein Narr, oder ein Kind,
die ja beide Künder der Wahrheit sind.

Ihr ARMEN seid selig!
Denn habt ihr auch wenig,
so seid ihr gerade dadurch ganz offen,
alles von Gottes Gnade zu erhoffen.

Selig seid ihr, wenn ihr noch HUNGER spürt,
und auch im Wohlstand bleibt im Tiefsten unberührt
mit eurer Kraft, nach Höherem zu streben,
und voller Weisheit, aus der Sehnsucht zu leben.

Selig, die ihr TRAUERT bei menschlichem Leid
und so verschenkt eure kostbare Zeit,
Das Leben wird euch reicher machen,
ihr werdet mit den Engeln lachen.

Nun haben wir's in aller Kürze,
auch schmackhaft mit entsprechender Würze,
was Jesus uns als Punkte nennt
und jeder als "Evangelium" kennt.

Doch: Kennen meint: Wissen und Gehen.
Und Gehen lernt man nur durch Gehen.
Es ist also kein geschlossenes System,
in dem man sich ausruht, faul und bequem.
Es braucht Mut, Entschlossenheit, Kraft.
Es braucht menschliches Leben in vollem Saft.
Es braucht jemand wie Jesus Christ,
der als Mensch ein Narr gewesen ist.
Und Er braucht dich, du kleiner Wicht,
weil Gottes Reich unter uns anbricht.

Gelöst hat sich hier des Narren Zunge.
Noch Stunden in gewohntem Schwunge
könn't er Jesu Botschaft hier zitieren
und tät sich wahrlich nicht genieren.

Doch ihr Narren all in diesem Haus:
Macht selber Gottes Wort zum Seelenschmaus.
Mit reinem Herzen könnt ihr drauf bauen,
Gott auf Ich und Du zu schauen.
Wer hungert, dürstet nach Gerechtigkeit,
der ist fürs Himmelreich bereit.
Lasst Jesu Geist in euren Herzen wohnen,
dann werdet ihr im Himmel thronen,
dann werdet ihr, trotz Weh und Ach,
nicht klagen über Ungemach.
Und d i e, die euch für dumm verkaufen,
ihr eig'nes Unglück nur besaufen.

Und wenn erdrücken euch die Sorgen,
denkt stets an einen neuen Morgen,
wo nach der Nacht, im Ab und Auf,
die Sonn' beginnet ihren Lauf.

Mein Narrenmotto geb ich weiter:
Freut euch und seid froh und heiter.
Bewahret euch in Leid und Schmerz
ein begnadet fröhlich Kinderherz.

Ich fasse närrisch nun alles zusammen:
So sei es bei Gott - Narri, narro, Amen.